

Wenn die Monotherapie nicht ausreicht Bei Hypertonie mit Olmesartan-Kombis ans Ziel

Mit einer Monotherapie lässt sich der Blutdruck nicht immer effektiv senken. In solchen Fällen kann eine Zweifach- oder gar Dreifach-Kombinationstherapie für Erfolg sorgen.

Die Mehrheit der Hypertoniker kann therapeutisch als herausfordernd eingestuft werden, betonten Experten im Rahmen des ESC in Stockholm. Denn ihr Blutdruck gelangt unter antihypertensiver Monotherapie nicht unter den Zielwert von weniger als 140/90 mmHg. Hier gilt es, therapeutisch nicht zu zögern und schnellstmöglich auf eine fixe Kombinationstherapie umzustellen. Denn die frühe Kombination hat einen fünffach größeren Effekt auf den Blutdruck als die maximale Dosis eines Antihypertensivums in Monotherapie, wie Prof. Dr. Krzysztof Narkiewicz, Danzig, erklärte.

Den Eckpfeiler der antihypertensiven Kombinationstherapie bilden RAS-Inhibitoren, insbesondere AT1-Blocker. Darunter scheint Olmesartan (z. B. Olmetec®, Votum®) eine besondere Stellung einzunehmen, betonte Prof. Dr. Suzanne Oparil, Birmingham, Alabama.

Zwei- oder dreifach Kombi?

Der Wirkstoff blockiert den AT1-Rezeptor besonders lange und gewährleistet dadurch eine effektivere Blutdruckkontrolle. Auch bei eher schwer einzustellenden Patienten (etwa älteren Patienten, solchen mit sehr hohen Ausgangswerten oder Diabetikern) kann durch die Kombination mit entweder Hydrochlorothiazid (HCTZ, z. B. Olmetec Plus®, Votum Plus®) oder Amlodipin (z. B. Sevikar®, Vocado®) oder auch die Dreifachkom-

bination der Blutdruck effektiv gesenkt werden.

Wie eine aktuelle randomisierte Studie an Patienten mit moderater bis schwerer Hypertonie zeigen konnte, ist die Dreifachkombination allen drei Zweierkombinationen signifikant überlegen. Den Nutzen der Dreifachkombination unterstreicht auch eine Treat-to-Target-Studie, in der Patienten zunächst mit Olmesartan plus Amlodipin behandelt worden waren und in der Extensionsphase zusätzlich HCTZ erhielten. Nach 20 Wochen erreichten unter 40 mg Olmesartan/10 mg Amlodipin/12,5 mg HCTZ 90,3% den Zielwert von unter 140/90 mmHg. Die Blutdrucksenkung betrug -25,1 mmHg systolisch und -13,7 mmHg diastolisch.

Symposium „The benefits of olmesartan-based combination therapy to control hypertension“, ESC, Stockholm, 30.08.2010; Veranstalter: Daiichi-Sankyo und Menarini International; Bericht: Dr. Wiebke Kathmann, München

Creemen statt Pillen schlucken Patienten bevorzugen topische NSAR-Therapie

In der topischen NSAR-Therapie müssen Galenik und Wirkstoff auf einander abgestimmt sein, um optimale Wirkungen zu erzielen. Das zeigt sich immer wieder – so auch beim neuen doc® Ibuprofen Schmerzgel.

Bei diesem Gel liegt der Wirkstoff in einer speziellen Mikrostruktur und durch die Verwendung des Hilfsstoffs Dimethylisobutylid (DMI) vollständig gelöst vor. Auf diese Weise wird die Hautpenetration verstärkt, was eine komplette Aufnahme des Wirkstoffs zur Folge hat.

Neben dem schnellen Wirkeintritt und dem günstigen Nebenwirkungsprofil bietet die topische Ibuprofen-Therapie noch weitere Vorteile. So erläutert Dr. Wünschmann, München: „Bereits das Einreiben per se kann über die Propriozeption

eine gewisse Schmerzreduktion bringen. Über die Stimulation der schnellen A-β-Fasern wird letztlich ein „Gate-Control“-Mechanismus im Bereich der Wirbelsäule in Gang gesetzt, so dass die langsamen C-Fasern, die Schmerzfasern und die A-β-Fasern gehemmt werden und eine Schmerzreduktion eintreten kann.“

Mit Grünem Rezept verordnen

Ein weiterer positiver Aspekt: gute Compliance. „Viele Patienten mit chronischen Gelenkschmerzen scheuen die Einnahme von nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR). Nach Topika hingegen werde ich häufig gefragt. Bei dieser Alternative ist sicher eine gute Compliance zu erwarten.“, erklärte der Orthopäde.

Zusätzlich sind Topika nicht verschreibungspflichtig. Allgemeinmediziner Andreas Ploch, Feldkirchen, spricht sich für die Verordnung mittels Grünem Rezept aus und betont: „Die Dosierungsempfehlung gehört auf das Grüne Rezept: dreimal täglich 5–10 cm. Das wird dann auch in der Apotheke entsprechend auf der Schachtel vermerkt.“

Expertengespräch „Chancen in der topischen NSAR-Therapie“, Mai 2010, Großhesselohe, Veranstalter: Hermes Arzneimittel GmbH

Schmierungen gegen Schmerzen – und das mit guter Compliance.

